

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

ihm nach und verfolgten ihn durch den Hof, doch plötzlich war er verschwunden. Als sie aber zurück kamen, war jener schon todt. —

In der Mettennacht (Kremsmünster) war einst in einem Bauernhof als Hüther ein junger Bursche daheim geblieben. Doch statt zu beten, trank und rauchte er. Da klopfte es plötzlich ans Fenster; er öffnete und erblickte den Teufel in Gestalt eines Ochsens. —

(Kematen, Traunv.) Ein Jäger war einst krank, er litt fürchterliche Schmerzen, weder „der Schinder noch der Bader“ konnten ihm Linderung verschaffen. Da fing er zu fluchen und zu toben an und rief den Teufel zu Hilfe. Da erschien dieser in Gestalt eines grossen Hundes, konnte aber nicht mehr aus der Stube gebracht werden, bis der Priester mit dem höchwärtigsten Gut erschien. —

*C. Bestimmte Oertlichkeiten, welche von dem Teufel
ihren Namen haben.*

Der „Teufelsabbiss.“

Einst biss der Teufel ein Stück vom „Untersberg“ ab und trug es in den Lüften fort, liess aber, da der Hahn krächte und seine Zeit aus war, das Bergstück fallen. So ward der „Schafberg,“ der eben darum auch „Teufelsabbiss“ heisst. —

„Die Teufelsbottich.“ (St. Martin, Mühlv.)

Unter den vielen Tümpeln, die der Bösenbach in seinem steinigen Bette bildet, wird von dem Landvolke nur die „Teufelsbottich“ gescheut; Niemand wagt es, darin zu baden oder zu „krebsehn,“ der Teufel würde ihn unfehlbar in die Tiefe hinabziehen. Bisweilen sieht man in diesem Tümpel auch einen Fisch schwimmen, von der Grösse eines Kalbes, der so alt ist, dass ihm Moos auf dem Rücken wächst. —

„Der Teufelsgraben“ bei Leonstein.

Da fährt der Teufel Nachts, lärmt und knallt mit der Peitsche, dass es weithin widerhallt, lässt Fuhrleute und Fussgänger nicht weiter u. s. f.